

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, Angabe v. A. Naef

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

9. 10. 1933

Zürich

TP-Tagebuch, 8. 10. 1933

9.10.1933

In Hetz, in Eile, Kluiselin, und da ist nun auch die ehrliche kleine Zwanzgerin. Abends müssen wir ein Fest geben, für unsere Gönner in der Wohnung der unverehelichten Valeska Hirsch. Es soll viel Geld kosten und ich darf nichts trinken. Das sagt alles. Aber was sein muss, muss stattfinden. Dann kommt auch gleich der Agent und wir sollen die Novermbertournee abkarten. Da weiss ich wieder nicht, wen~~y~~ statt der Resbethin mitschleppen, am liebsten die Margo Lion, aber ob die kann? Und wen statt des abscheulichen Pahlen? Der ein menschenunwürdiger Umgang ist, so schleimig, unterwürfig hinterlistig, russischjüdisch, lügnerisch, streberhaft und schmierig, wie er sich trägt. Ueberhaupt ist die Welt misere zu gross, als dass ich am grelltollen Erfolg meiner Mühle den wahren Spass haben könnte. Und die sogenannte Mission, die derartige Unternehmungen haben sollen (und, siehe die hingerissenen und erlösten Briefe von allen Seiten und den demonstrativen und aufseufzenden Aplaus bei allen "Gesinnung^s"-Stellen allabendlich, auch haben) kommt zu spät, trifft, immer mal wieder Kreise, die es ohnedies wissen und hat nicht viel Wert. Stru, SEHH Struuu, - es wird uns doch in den Abgrund wirbeln.

Anettli war gestern drin, auch Horwitz und sein Weib, welch letzteres denn doch aus Rührung so geweint hat, dass sie noch eine halbe Stunde nachher nicht sprechen konnte. Bissel hysterisch. Miro, welche sehr nützlich ist, hat Aerger mit Geld und ihrem Hübner. Antipastin habe ich noch nicht gesehn. Er rechnet es sich aber zu hohen Ehren an, dass er einem so verschriseen und kriminellen Ding, wie Miro eins darstellt noch den Reisebegleiter macht. Unsere Eltern haben sich schon ganz nett ein-

gelebt, aber unser Vater ist ein tieftrauriges Kapitel. Unser Bruder Michael kommt in die Musterklasse des Konservatoriums, weil er so flott geigte, während Madikam zu aufgeregt war, um es über die drittbeste hinauszu- bringen.

Jetzt aber mal Schluss. Grüsse den Friederich. Nun wird auch an ihn sehr bald das Wort gerichtet. Ich bin hinfällig, gelblich, nur knapp mittel- schön. Da ihr gutherzig und fleissig

E

Heute, 10. März 1899, habe ich
mir, als ich mit großer Freude
von einem grossen Neben am
Haut, - lang übersehender zu
unser. Es ist ein grosses
Lied. Wir denken daran, ihr
als gewisser Druckpunkt und auf
Touren zu kommen.